

# Projektbeschreibung

für das „Rehabilitations-/Förder- und Begegnungszentrum“ (Reha-Zentrum)  
mit medizinisch-therapeutischem Aus- und Fortbildungsbereich  
in Pogradec/Albanien

– *Medizinische Rehabilitation, Frühförderung für behinderte/entwicklungsverzögerte Kinder sowie Maßnahmen zur Integration/Inklusion von Menschen mit Krankheit und Behinderung* –

Auf Wunsch erhalten Sie gerne über unsere Geschäftsstelle weitere Informationen.

**Stand 2019**

## Die Hilfsorganisation **MNA**<sup>+</sup>

Die Medizinische Nothilfe Albanien e.V. (**MNA**<sup>+</sup>) ist eine christliche, gemeinnützige und nichtstaatliche Hilfsorganisation. Geprägt durch unser christliches Grundverständnis sind wir davon überzeugt, dass jeder Mensch eine gewollte, einzigartige und von Gott geliebte Persönlichkeit ist. Jeder Mensch ist von Grund auf mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen ausgestattet. Auch sind wir überzeugt, dass jedes menschliche Wesen mit einem Geist, einer Seele und seinem sichtbaren Körper zu einem Ganzen geschaffen wurde. Dieses ganzheitlich-christliche Menschenbild, welches auch in den Menschenrechtskonventionen in Genf zum Ausdruck kommt, prägt unser Arbeiten grundlegend.

Vor diesem Hintergrund sind wir bestrebt, dem Menschen in all seinen Bereichen würdevoll zu begegnen. Neben kompetenten medizinisch-therapeutischen Maßnahmen, die zu einem körperlichen Heilungsprozess führen sollen, sind wir auch bemüht, unseren kleinen und großen Patienten einfühlsame Helfer und Wegbegleiter bei seelischen Verletzungen, Nöten und Kränkungen zu sein. Unser tiefster Wunsch ist, dass die Menschen, die bei uns Hilfe und Unterstützung suchen, Orientierung und neue Lebensperspektiven finden. Somit entwickeln sie Wege, ihr Leben ihren Fähigkeiten entsprechend selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Alle unsere Mitarbeiter sind qualifizierte Fachkräfte, von der christlichen Botschaft berührt und inspiriert. Dies hilft ihnen, fachlich kompetent, liebevoll und geduldig den oft schwierigen Aufgaben und Herausforderungen mit unseren Patienten zu begegnen.

Die Medizinische Nothilfe Albanien e.V. (**MNA**<sup>+</sup>) betreibt mit ihrem albanischen Partner „Qendra Drita e Shpresës“ (QDSH) in Pogradec/Südostalbanien ein „Rehabilitations-, Förder- und Begegnungszentrum“ mit medizinisch-therapeutischem Aus- und Fortbildungsbereich.

MNA und QDSH haben den Anspruch, Notleidenden, Kranken, Behinderten und Alten zu helfen. Sie begegnen ihnen mit Respekt, Anerkennung, Würde und Liebe – ganz egal welcher Religion, Volksgruppe, Gesellschaftsschicht oder welchem politischen Hintergrund der Einzelne angehört.

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Bei jeder Form der Textverwendung, auch auszugsweise, ist das Einverständnis beim Verfasser einzuholen. Der Verfasser ist für den Text und Inhalt verantwortlich:

„Medizinische Nothilfe Albanien e.V.“ · Kamener Straße 10 · 02826 Görlitz · Tel. 03581-738550

## **Albanien, ein fast vergessenes Land in Südeuropa**

Die Republik Albanien „Republika e Shqipërisë“ ist ein europäischer Staat. Im Nordosten grenzt Montenegro an Albanien, östlich liegen das Kosovo, Nord-Mazedonien und südlich Griechenland. Im Westen grenzt Albanien an das adriatische und ionische Meer. Das Land hat eine Gesamtfläche von 28.748 km<sup>2</sup> und ist damit etwas kleiner als Belgien.

Albanien gehört zu den ärmsten Ländern Europas und wird auch als „Armenhaus Europas“ bezeichnet.

Nach dem Zusammenbruch der Diktatur unter Enver Hoxha (1990) ist man bemüht, den Anschluss an Europa zu finden. Bis heute leidet das Land noch unter den Auswirkungen der damals grauenhaft herrschenden Diktatur. Albanien, „das frühere Nordkorea Europas“, wurde seiner Kultur, seiner Infrastruktur und seiner religiösen Wurzeln beraubt. Bis heute sind die Wunden im Land – und bei den Menschen – sichtbar. Durch unterschiedliche Maßnahmen wurden bereits einige wichtige Fortschritte erzielt. In vielen Bereichen sind das Land und die Menschen auf Unterstützung und wohlwollende Partner angewiesen.

Durch hohe Staatsverschuldung, unzureichende wirtschaftliche Infrastruktur, eine katastrophale Gesundheitsversorgung, eine hohe Arbeitslosenquote und starke Umweltverschmutzung herrscht anhaltende Unzufriedenheit in der Bevölkerung, die zur Landflucht führt. Unter diesen Auswirkungen leiden besonders Alte, Kranke und Behinderte sowie Menschen ohne Bildung, kurz: Alle Menschen, die auf Grund ihrer Lebenssituation auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind, sind besonders benachteiligt.

## **Das staatliche Gesundheitssystem in Albanien**

In der ärztlichen und medizinischen Versorgung ist massive Korruption verbreitet. Ohne „Taschengeld“ erhalten Patienten in staatlichen Einrichtungen keine zureichende Behandlung. In Albanien gibt es keinen Krankenversicherungsschutz wie in mitteleuropäischen Ländern. Aus diesem Grund führen Krankheiten und/oder Behinderungen sehr oft zu Verarmung. Und wer schon arm ist, hat faktisch keine Chance auf eine ordentliche Versorgung. Wer mangelhaft oder ganz unversorgt bleibt, wird aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossen. Dadurch entsteht ein Teufelskreis, der nur durch Hilfe von außen durchbrochen werden kann.

## **Behinderte und Kranke**

Menschen mit Behinderung oder chronischer Krankheit werden in Albanien oft aus Scham versteckt. Da fast keine Fördereinrichtungen vorhanden sind und auch keine staatlichen Zuschüsse für heilpädagogische und therapeutische Angebote bestehen, erhält dieser Personenkreis fast keine fachliche Hilfe.

Besonders erschreckend und besorgniserregend ist die Situation für Kinder mit Behinderung und/oder Entwicklungsverzögerung. Bis heute existiert in ganz Albanien keine staatlich gesteuerte oder finanzierte Frühförderung. Kinder mit Auffälligkeiten erhalten also keinerlei finanzierte therapeutische Hilfe, wie wir es in Deutschland, der Schweiz oder Österreich kennen.

Manchen dieser Kinder, könnte durch frühzeitige, individuelle Therapie so weit geholfen werden, dass sie möglicherweise sogar eine Regelschule besuchen könnten. Sicher ist aber, dass diese Kinder durch frühzeitige und individuelle Förderung einen besseren Start ins Leben bekommen. Diese Förderung ist die Basis für weitere Schritte in ein selbstständiges Leben.

Ohne entsprechende Förderung werden diese Kinder im Erwachsenenalter kein (bzw. nur ein eingeschränkt) selbstständiges Leben führen können. Auch gibt es bis heute keine staatlich gesteuerten Integrationsversuche. Die Analphabeten-Rate bei Erwachsenen mit angeborener Behinderung liegt bei über 80 %. Durch diese mangelhafte Förderung und Bildung sind die fast 100 % Arbeitslosigkeit bei Behinderten selbsterklärend.

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Bei jeder Form der Textverwendung, auch auszugsweise, ist das Einverständnis beim Verfasser einzuholen. Der Verfasser ist für den Text und Inhalt verantwortlich:

„Medizinische Nothilfe Albanien e.V.“ · Kamener Straße 10 · 02826 Görlitz · Tel. 03581-738550

Wie schon der Name unserer Hilfsorganisation zeigt, begann unsere Albanienarbeit mit „Nothilfe“. Nach dem Zusammenbruch der Diktatur 1990 und der Öffnung Albanien war die Welt über die Zustände im Land schockiert.

Nach vorausgegangener Erkundung durch einen deutschen Diakon und einen Arzt machten sich im Jahr 1994 christliche Ärzte und Pflegekräfte auf den Weg, um durch zeitlich begrenzte Hilfeinsätze den Menschen in Albanien ärztliche, pflegerische und seelische Nothilfe zu geben. Diese Initiative war innerhalb der Organisation „Christen im Gesundheitswesen“ als missionsmedizinische Arbeitsgemeinschaft angesiedelt.

**1996 wurde der eigenständige Verein „Medizinische Nothilfe Albanien e.V.“ gegründet.**

Mit der Vereinsgründung erweiterte sich die Arbeit zunehmend. Aus zeitlich begrenzten Hilfeinsätzen wurden dauerhafte Projekte. Die MNA schuf „eine kleine Basis“ in Pogradec (Süd-Ostalbanien). Von hier aus wurden Hilfeinsätze geplant und koordiniert. Neben der Patientenversorgung wurden Pflegehelferkurse in Dörfern durchgeführt und die erste Orthopädiewerkstatt Albanien errichtet. Eine deutsche Orthopädietechnikerin leitete das kleine Zentrum. Sie begann mit der Schulung und Ausbildung von albanischen Orthopädie-Technikern.

Über die Jahre hinweg wuchs unsere Hilfsorganisation an Mitarbeitern und Einsätzen und wurde stetig weiter ausgebaut. Um unserem Grundprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ besser gerecht zu werden, gründeten wir im Jahr 2009 den albanischen Verein „Qendra Drita e Shpresës“, übersetzt: „Zentrum Licht der Hoffnung“. Der christliche Verein ist in Albanien anerkannt und tätig.

Im Verlauf hat sich unsere Unterstützung immer mehr von einer schnellen Nothilfe in Richtung nachhaltiger „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickelt. Dadurch münden die einzelnen Bereiche unserer Arbeit in basisorientierte, langlebige Projekte.

Um die vielen inzwischen entstandenen Bereiche (*Orthopädie, Physiotherapie, therapeutische Tagesbegleitung von Erwachsenen mit Betreuungsbedarf, medizinische und therapeutische Schulung, Ausbildung sowie individuelle Familienbegleitung*) organisatorisch, strukturell und betriebswirtschaftlich in einer guten Qualität anbieten zu können, entschlossen wir uns für ein größeres Gebäude, um alle Bereiche unter einem Dach zu beheimaten.

2015 eröffneten wir unser modernes und großzügiges Rehabilitations-Zentrum in Pogradec am Ohridsee. In dieses Reha-Zentrum wurde auch das erste integrative Café Albanien einbezogen: Ein Begegnungs-Café für behinderte und nichtbehinderte Menschen sollte neue Verbindungen schaffen. Hier bieten wir auch „beschützte Arbeitsplätze“ an.

2017 erweiterten wir im Reha-Zentrum unser Spektrum um das albanische Pilotprojekt „Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerung und/oder Behinderung“. Kinder mit Förderbedarf werden in unserem Zentrum von einem Team aus Sozialarbeiterinnen, einer Psychologin und Physio-/Ergotherapeuten umfassend unterstützt.

Wir fördern und begleiten diese Kinder bei ihrem (oft schweren) Start ins Leben. Ein wesentliches Element unserer Frühförderung ist hierbei die Eltern- und Familienarbeit. Wir sind überzeugt, dass die Angehörigen in diesen therapeutischen Prozess eingebunden sein müssen. In einfühlsamen Gesprächen geben wir den Eltern genügend Raum und Zeit, dass sie die – manchmal schwerwiegende – Diagnose ihrer Kinder annehmen können.

## **Warum wir noch heute in Albanien sind**

Bis heute ist die medizinisch-therapeutische Infrastruktur unterentwickelt. Durch ein mangelhaftes bzw. korruptes Gesundheitssystem haben insbesondere Arme, Alte und Behinderte fast keinen Zugang zur Versorgung. Oft führen Krankheit und Behinderung deshalb zu Verarmung und Ausgrenzung. Wir treten durch unsere Arbeit dieser Negativspirale entgegen.

Unser Rehabilitations-, Förder- und Begegnungszentrum ist Versorgungs-, Ausbildungs-, Vorzeige- und Nachahmungsmodell zugleich. Albanien hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es bestrebt ist, die Standards der Europäischen Union zu erreichen. Unser Reha-Zentrum ist ein **Leuchtturmprojekt**, es dient als stärkender Helfer und Initiator. Aus ganz Albanien kommen Spezialisten, um unsere Arbeit und auch die Umgangs- und Arbeitsweisen mit Patienten kennenzulernen.

## **Wir bieten Arbeitsmethoden, die zur Nachahmung auffordern**

Unser Wunsch und Bestreben ist es, in behutsamen, aber deutlichen Schritten die Menschen in ihren jeweiligen Lebenssituationen nach Unfall, mit Krankheit oder Behinderung so zu unterstützen, dass sich ihr Leben nachhaltig verändert. Sie sollen die besten Möglichkeiten erhalten, nach ihren individuellen Fähigkeiten ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich respektiertes Leben zu führen.

Wir verstehen uns nicht nur als medizinisch-therapeutische Hilfsorganisation, sondern auch als missionarische Brückenbauer. Unser ganzheitlich-christliches Wirken soll zu einer heilbringenden Veränderung führen.

Unter „missionarischer Arbeit“ verstehen wir den liebevollen und respektvollen Umgang mit Andersgläubigen. Gleichzeitig sind wir bemüht, in selbstverständlicher Weise so zu leben und zu arbeiten, wie es die christliche Botschaft ausdrückt.

Ein wesentliches Gebot im Wirkungsprozess ist für uns, die kulturelle, gesellschaftliche, politische Akzeptanz sowie die jeweiligen Möglichkeiten in Albanien zu respektieren.

## **Unsere „Zwei-Säulen-Strategie“**

Die erste Säule setzt auf Behandlung, Versorgung und Begleitung der Hilfsbedürftigen. Jeder erhält Hilfe, unabhängig von seiner Religion, Herkunft und finanziellen Situation.

Die zweite Säule setzt auf Nachhaltigkeit. Durch Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie durch das Vorleben unserer christlichen Werte tragen wir dazu bei, dass Albaner weiter qualifiziert und ausgebildet werden. Diese neuen Spezialisten tragen zur Verbesserung und zur Veränderung der Gesundheitsversorgung in Albanien bei.

Ein wichtiger Teil der zweiten Säule sind auch der Fachaustausch sowie der Wissenstransfer. Medizinische, orthopädische, therapeutische und heilpädagogische Fachkräfte aus den Geberländern kommen zur Stärkung als Fort- und Ausbildungskraft oder als Mitarbeiter für einen zeitlich begrenzten Einsatz in unser Reha-Zentrum.

Diese Einsätze sind für beide Seiten ein Gewinn – wertvoll und lehrreich. Ganz nebenbei findet ein bereichernder Blick über unseren eigenen Tellerrand hinaus statt.

## Finanzierung

Da der albanische Staat kein Geld für die oben beschriebenen Maßnahmen investiert, wird unsere Arbeit ausschließlich aus Privatspenden und Zuwendungen von Kirchengemeinden, Stiftungen, Firmen sowie Fördergelder ermöglicht.

Bei vielen Hilfesuchenden mussten wir in der Vergangenheit feststellen, dass – ganz nach dem Motto: „Was nichts kostet, ist nichts wert“ – wir zum „billigen Abholmarkt“ reduziert wurden. Uns ist es daher ein dringendes Anliegen, dass die Hilfeempfänger bzw. die Angehörigen mit den oft zeit- und kostenintensiven Leistungen (Hilfsmittel aller Art, Behandlungen oder tagesbetreuende Maßnahmen) respektvoll umgehen, aber gleichzeitig auch vermittelt bekommen, dass sie keine Bittsteller sein müssen. Jeder Hilfesuchende soll natürlich die Unterstützung erhalten, die er benötigt.

Wichtig ist uns dabei: Jeder Hilfeempfänger muss nach seinen Möglichkeiten zumindest einen symbolischen Beitrag leisten. Wer viel hat, gibt viel, wer wenig hat, gibt wenig – und wer nichts hat, bekommt die Hilfe dann doch umsonst.

Um unsere Material- und Herstellungskosten (z.B. für eine Prothese, Orthese oder zur Beschaffung eines Rollstuhls, von Gehhilfen oder orthopädischen Schuhen) decken zu können, haben wir einen sogenannten Patientenfonds installiert. Dieser Fonds wird durch Spenden gefüllt und gleicht die oft erheblichen Finanzierungslücken aus.

Die erforderlichen Ausgaben zur Beschaffung/Instandhaltung von Geräten, Maschinen, Therapiematerial, Möbeln, Gebäuden, Fahrzeugen, für Transport, Zoll, Schulungen, Ausbildung und vieles mehr müssen ebenfalls über Spendenmittel finanziert werden.

Unsere albanischen Mitarbeiter, die im Reha-Zentrum angestellt sind, haben ein festes, regelmäßiges Gehalt. Zusätzlich bekommen sie, was in Albanien nicht üblich ist, Renten- und Krankenversicherungsleistungen sowie Kinderzuschläge. Diese Gehaltskosten werden ausschließlich durch Spendenmittel getragen. Im Reha-Zentrum werden alle unsere albanischen Mitarbeiter nach ihrer jeweiligen Qualifikation eingestellt und entlohnt.

Um die Verwaltungskosten, Ausgaben für Werbung, Vortragsreisen, Materialbeschaffung und Organisation in den Geberländern geringzuhalten, ist aktuell nur ein Mitarbeiter in unserer MNA-Geschäftsstelle angestellt. Alle anderen Dienstleistungen werden ehrenamtlich von freiwilligen Helfern in ganz Deutschland durchgeführt.

## Zahlen im Überblick

Die Budgetplanung für das Jahr 2019 sieht folgende Ausgaben vor:

Unterhaltung Reha-Zentrum, Transporte, Verwaltung, diverse	48.000 €
Lohn-/Lohnnebenkosten (10 Mitarbeiter AL / 1 Mitarbeiter D)	72.000 €
Material- /Therapiekosten	<u>20.000 €</u>
<b>Summe Jahresbudget</b>	<b><u>140.000 €</u></b>

Ca. 20 – 25% der benötigten Einnahmen werden im Reha-Zentrum in Albanien erzielt. Die verbleibenden 75 – 80 % müssen durch Privatspenden, Zuwendungen von Kirchengemeinden, Stiftungen, Firmen sowie Fördergelder abgedeckt werden.

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Bei jeder Form der Textverwendung, auch auszugsweise, ist das Einverständnis beim Verfasser einzuholen. Der Verfasser ist für den Text und Inhalt verantwortlich:

„Medizinische Nothilfe Albanien e.V.“ · Kamener Straße 10 · 02826 Görlitz · Tel. 03581-738550



## Schlusswort

Wie aus der Projektbeschreibung erkennbar, wird auch in Zukunft die unterstützende und stärkende Arbeit der Medizinischen Nothilfe Albanien e.V. (**MNA<sup>+</sup>**) notwendig sein.

Trotz großer Bemühungen ist der albanische Staat noch nicht in der Lage, eine flächendeckende, würdevolle, unterstützende und nachhaltige Hilfestellung für Kranke, Behinderte, Alte und Mittellose anzubieten. Hilfsorganisationen wie die MNA schließen die vorhandenen Lücken in diesem Land. Ohne finanzielle und ideelle Hilfe von außen könnte die MNA ihre medizinische, therapeutische, heil- und sonderpädagogische sowie gesellschafts-politische Arbeit jedoch nicht leisten.

Ohne unsere Werte und Orientierungshilfen, die wir als Christen durch unsere Arbeits- und Umgangsweise vorleben, wäre unsere Arbeit „nur“ auf die körperliche Wiederherstellung reduziert. Wir wollen den Hilfesuchenden aber als ganzheitlichen Menschen, so wie ihn Gott geschaffen hat, sehen und ihm entsprechend begegnen.

### **Unsere Arbeit in Albanien dient auch dem gesamteuropäischen Interesse.**

Durch unsere Aus- und Fortbildungsangebote (duales Ausbildungssystem) im Reha-Zentrum investieren wir in die albanische Zukunft. Diese Investition ist eine wichtige Grundlage, um die Infrastruktur langfristig zu verbessern und das Abwandern von albanischen Fachkräften in das „reiche“ Ausland zu unterbrechen. Nicht minder wichtig ist der regelmäßige Austausch auf kommunaler sowie nationaler, politischer und gesellschaftlicher Ebene. Durch diesen Dialog helfen wir, dass unsere Klientel nicht in Vergessenheit gerät. Dadurch können kleine Schritte zur Verbesserung gegangen werden.

### **Unsere Angebote für Unfallopfer, Kranke und Behinderte setzen Maßstäbe.**

Durch angepasste Hilfsmittel, medizinische, therapeutische und tagesstrukturierende Maßnahmen, durch Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen und die therapeutische Förderung von Kindern sowie unsere gesellschaftspolitische Einflussnahme werden Voraussetzungen für ein gemeinsames Miteinander in der albanischen Gesellschaft gelegt.

**Die Medizinische Nothilfe Albanien e.V. (**MNA<sup>+</sup>**) ist auf finanzielle Zuwendung, Materialspenden, ehrenamtliche Hilfe sowie Fachkräfteaustausch und wohlwollende Multiplikatoren angewiesen.**

Wir sind der Überzeugung, dass es sich lohnt, mit Ihrer und unserer Kraft und mit viel Engagement diesen Weg weiterhin zu beschreiten. Wir glauben, dass diese humanitäre Investition in Albanien auch im Sinne der europäischen Idee von großer Bedeutung ist.

Görlitz, den 15.4.2019

Peter Braun  
1. MNA-Vorstandsvorsitzender



### **Spendenkonto**

Medizinische Nothilfe Albanien e.V.  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE16 5206 0410 0006 4237 36  
BIC: GENODEF1EK1 • Zweck „Reha-Zentrum“

### **Kontakt**

MNA-Geschäftsstelle  
Kamenzer Str. 10 • 02826 Görlitz  
Tel.: 03581-738550 • Fax: 03581-6851510  
Mail: [Geschaeftsstelle@mna-ev.de](mailto:Geschaeftsstelle@mna-ev.de)

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Bei jeder Form der Textverwendung, auch auszugsweise, ist das Einverständnis beim Verfasser einzuholen. Der Verfasser ist für den Text und Inhalt verantwortlich:  
„Medizinische Nothilfe Albanien e.V.“ · Kamenzer Straße 10 · 02826 Görlitz · Tel. 03581-738550